

Katholische Pfarrei
St. Franziskus von Assisi
Sömmerda

FRANZISKUS BOTE

Nr. 2 / 2021
Februar - März

Pfarrbrief für Artern, Bad Frankenhausen,
Greußen, Roßleben und Sömmerda

Februar - Fastenzeit - März



**Die Fastenzeit ist die Zeit zum Kurswechsel,
um gegen das Böse und das Elend anzugehen.**

Papst Franziskus

Gott sei Dank! Oder?

Liebe Schwestern und Brüder,

die Zeit zwischen Weihnachten und Fastenzeit ist immer eine Zeit, die im Normalfall mit Karneval gefüllt ist. Viele von uns werden es bedauern, dass man an lustigen Begegnungen nicht teilnehmen darf, dass man es nicht so richtig „Krachen“ lassen darf und dass man auch auf die sogenannten gemeinsamen Schunkelrunden bei Bier und Wein verzichten muss. Die „CORONA“ zwingt uns, das Leben etwas anders zu gestalten, als wir uns das wünschen. Zugleich müssen wir erkennen, dass wir Menschen nicht alles im „Griff“ haben. Wir möchten alles bestimmen und den Ablauf unseres Lebens festlegen. Wir erwarten, dass die Endergebnisse unserer Tätigkeiten so ausfallen, wie wir sie gerne möchten, und dabei nichts verlieren. Diese unsere Ohnmacht lähmt das Leben und macht uns Angst, weil „ICH“ das Ganze nicht bestimmen kann und mich so auf den Anderen verlassen und ihm vertrauen muss. Diese Zwischenzeit kann aber für uns auch fruchtbringend, schöpferisch und produktiv sein, in dem wir den Blickwinkel ändern. Gerade uns Christen sollte diese Zeit herausfordern. Sie sollte vielleicht eine Probezeit, eine Zeit der Bewährung sein. Auch als Christ muss ich vielleicht gestehen: „das macht mich fertig“, „ich bin mit meinem Latein am Ende“ oder „da ist noch Gott und was macht Er?“. Diese und ähnliche Gedanken bringen uns auf eine andere Spur im Denken und Handeln. In einer chinesischen Weisheit lesen wir: „Geh nicht nur die glatten Straßen! Geh auch die Wege, die noch niemand gegangen ist, damit du Spuren hinterlässt und nicht nur viel Staub“

Vielleicht hast du schon einmal folgendes gehört:

Die Mutter sagt: „Du bist sooo klein“

Der Lehrer meint: „Du bist schwer von Begriff, du wirst es nie kapieren“

Der Pfarrer sagt: „Du bist kein richtiger Christ“

Der Berufsberater lächelt und sagt: „Du wirst es nie schaffen, du bist nicht geeignet“

Der Meister bei der Arbeit meint zu dir: „Der andere ist besser als du“

Der Leutnant bei der Armee meint: „Du hast keine Haltung“

Als Christ kann ich aber annehmen, dass Gott zu mir sagt: „Du bist richtig“.

Ja, du bist richtig, weil du als Gotteskind zu leben versucht hast.

In diesem Moment können wir Christen nur sagen: **GOTT SEI DANK!**

Bei Gott ist immer die richtige, die gute Zeit.

Also, wenn wir IHM die Treue halten, dann hinterlassen wir keinen Staub, sondern die Spuren des Lebens, in denen andere Hilfe und Orientierung finden. Ihnen eine gesegnete gute Zeit,

Ihr Pfarrer Rudolf Knopp

LIEBE KANN RISKIERT WERDEN

Am 14. Februar ist Valentinstag. Das haben Sie bestimmt schon mitbekommen. In den Jahren ohne Pandemie wies die Werbung der Blumenhändler und der Süßwarenindustrie, der Parfüm- und Schmuckgeschäfte ja schon seit einigen Wochen darauf hin. Doch woher kommt eigentlich der Valentinstag und wer ist denn dieser Valentin? Der Valentinstag ist seit dem 15. Jh. in England als „Jag der Liebenden“ bekannt. In Deutschland wurde er erst zur Mitte des letzten Jahrhunderts durch US-Soldaten eingeführt. Und am 14. Februar ist der Gedenktag des Priesters und Märtyrers Valentin von Rom, der am 14. Februar 269 in Rom enthauptet wurde. Doch wir wissen so wenig über ihn, dass sich die Legenden über ihn mit der Überlieferung von Valentin von Terni überschneiden, der Bischof in Terni war und um 268 den Märtyrertod starb. Über Valentin von Rom wird berichtet, dass er Soldaten getraut habe, obwohl ihnen das Heiraten verboten war; in Partnerschaftsstreitigkeiten half und allen Hilfesuchenden eine Blume aus seinem Garten schenkte. Also kann auf ihn der heutige Valentinstag als Fest der Liebenden zurückgehen, aber sicher ist das nicht.

Am Valentinstag machen im Normalfall so viele Geschäfte einen guten Umsatz, weil die Liebe zueinander Symbole braucht. Zum Beispiel Blumen. Oder die sog. „Liebesschlösser“, die Sie vielleicht auch schon gesehen haben. Der aus Italien stammende Brauch hat sich seit 2008 auch in Deutschland verbreitet: Die Liebenden schreiben ihre Namen auf das Schloss, ketten es an das Gitter einer Brücke und werfen den Schlüssel in einen Fluss - ewig soll die Liebe halten. Doch die Liebe scheint flüchtiger geworden zu sein - ist die ewige Liebe durch das geflügelte Wort vom „Lebensabschnittsgefährten“ ersetzt worden? Ich glaube, nicht. Zumindest nicht, wenn man Umfragen trauen darf. Da steht die dauerhafte Liebe immer noch ganz oben auf der Rangliste der Dinge, die sich Menschen für ihr Leben wünschen. Und das ist auch gut so. Auch wenn es seltener oder schwieriger geworden ist, dauerhafte Liebe zu leben, darf dieses Ideal nicht aufgegeben werden. Wenn sich Liebende am Valentinstag beschenken, dann beschenken sie doch den Menschen, der ihr Ein und Alles ist und bleiben soll. Das schützt nicht vor Enttäuschungen, ermöglicht aber erst Liebe. Anders geht es doch nicht. Liebe ist radikal; Liebe mit Wenn und Aber stirbt, relative Liebe ist keine Liebe mehr. Die absolute Liebe muss riskiert werden. Und kann riskiert werden. Ich möchte die Liebe zwischen zwei Menschen mit einem dreibeinigen Hocker vergleichen: Von außen sieht er nicht sehr stabil aus, doch wer sich auf ihn setzt, erfährt seine Tragfähigkeit. Wenn alle drei Beine dazu beitragen: Die Partner- und für mich genauso unverzichtbar: Gott. Wenn er der Dritte im Bunde ist, kann die Zweierbeziehung gelingen. Denn Gott ist die Liebe. Und dass wir Menschen lieben können, ist ein ganz besonderes Geschenk Gottes an uns. Gott hält nichts von sich zurück, er lässt uns Menschen Anteil haben an seinem Wesen, an der Liebe.

Vermeldungen für Sömmerda

10.03.2021 19.00 Uhr Kreuzweg durch den Stadtpark Sömmerda
24.03.2021 19.00 Uhr Nacht der Lichter mit Beichtgelegenheit

Jeden Samstag von 15.00 - 16.00 Uhr besteht die Möglichkeit zur Beichte oder zum Beichtgespräch in der St. Franziskuskirche Sömmerda.

Geburtstage im Februar und März

01.02.	80 Jahre	Frau Koch, Irmgard	Wundersleben
07.02.	91 Jahre	Frau Viol, Anni	Ostramondra
13.02.	70 Jahre	Herr Jung, Joachim	Sömmerda
14.02.	70 Jahre	Frau Prieser, Christiane	Schloßvippach
17.02.	70 Jahre	Herr Dickmann, Hans-Günter	Weißensee
20.02.	70 Jahre	Herr Läufer, Gerhard	Sömmerda
20.02.	90 Jahre	Frau Lobers, Ludmilla	Vogelsberg
20.02.	96 Jahre	Frau Müller, Hildegard	Bachra
21.02.	92 Jahre	Herr Löffler, Heinz	Sömmerda
05.03.	SO Jahre	Frau Schlegel, Edda	Schloßvippach
07.03.	75 Jahre	Frau Lauerwald, Renate	Sömmerda
09.03.	SO Jahre	Frau Mey, Roswitha	Sömmerda
13.03.	80 Jahre	Frau Junkel, Ulrike	Kölleda
17.03.	85 Jahre	Frau Winzek, Katharina	Gorsleben
18.03.	70 Jahre	Frau Wiegand, Irmtraut	Sömmerda
19.03.	94 Jahre	Frau Klinger, Sieglinde	Kölleda
19.03.	94 Jahre	Frau Schramm, Maria	Kölleda-Kiebitzhöhe
20.03.	85 Jahre	Frau Rega, Marie	Ostramondra
20.03.	85 Jahre	Frau Schmidtke, Marga	Sömmerda
21.03.	70 Jahre	Frau Adácsi, Christina	Sömmerda
24.03.	85 Jahre	Herr Hentsch, Hans	Weißensee
26.03.	80 Jahre	Frau Rehwald, Hilde	Bilzingsleben

Vermeldungen für Greußen

Geburtstage im Februar und März

05.02.	70 Jahre	Frau Stange, Barbara	Niederbösa
10.02.	80 Jahre	Frau Beer, Ursula	Westerengel
20.02.	90 Jahre	Frau Mäder, Gertrud	Freienbessingen
09.03.	70 Jahre	Frau Eberhardt, Veronika	Schilfa
19.03.	94 Jahre	Frau Hopp, Ilse	Greußen
22.03.	80 Jahre	Herr Passig, Günter	Greußen

Unsere Verstorbenen

26.11.2020	88 Jahre	Frau Marie Arand	Großenehrich
------------	----------	------------------	--------------

Aktuelle Pläne für Gottesdienste und Veranstaltungen finden Sie unter: www.franziskus-pfarrei.de und in den örtlichen Aushängen

Vermeldungen für die gesamte Pfarrei

Das vorläufige Ergebnis der diesjährigen Sternsingeraktion in der gesamten St. Franziskus-Pfarrei beträgt € 3.364,50. Allen Spendern und Sammlern ein herzliches vergelt's Gott. Weitere Spenden sind übers Pfarrbüro möglich.

16.02.2021	19.30 Uhr	Konstituierende Kirchenvorstandssitzung in Sömmerda
22.02.2021	19.00 Uhr	Konstituierende Sitzung des Kirchortrates Sömmerda in Sömmerda
23.02.2021	19.00 Uhr	Konstituierende Sitzung des Kirchortrates Artern in Artern
24.02.2021	19.30 Uhr	Kirchenvorstandssitzung in Sömmerda
25.02.2021	19.00 Uhr	Konstituierende Sitzung des Kirchortrates Greußen in Greußen
26.02.2021	18.00 Uhr	Konstituierende Sitzung des Kirchortrates Bad Frankenhausen in Bad Frankenhausen
03.03.2021	18.00 Uhr	Diakonats - und Kommunionhelfer in Sömmerda
21.03.2021	15.00 Uhr	Kreuzweg im Bachraer Wald

Erstkommunionkurs jeweils samstags von 10.00-12.00 Uhr: 27.02.2021 und 20.03.2021

Vermeldungen für Artern-Roßleben

Geburtstage im Februar und März

07.02.	75 Jahre	Frau Dietze, Reingard	Wiehe
08.02.	70 Jahre	Herr Walter, Josef	Voigtstedt
10.02.	91 Jahre	Herr Rudolph, Georg	Artern
16.02.	80 Jahre	Herr Syha, Ferdinand	Donndorf
19.02.	70 Jahre	Herr Eisenhut, Reinhard	Schönfeld
27.02.	70 Jahre	Frau Müller, Hannelore	Artern
28.02.	85 Jahre	Frau Jaschke, Annelies	Wiehe
02.03.	80 Jahre	Frau Rammelt, Elisabeth	Wiehe
04.03.	85 Jahre	Herr Böhm, Franz	Artern
08.03.	70 Jahre	Frau Geist, Ingrid	Wiehe
09.03.	91 Jahre	Herr Werner, Horst	Artern
10.03.	85 Jahre	Frau Nitsche, Katharina	Kloster Donndorf
10.03.	80 Jahre	Frau Schumann, Gerlinde	Schönewerda
12.03.	80 Jahre	Herr Zuleger, Wolfgang	Artern
15.03.	80 Jahre	Herr Jentschke, Adolf	Roßleben

Unsere Verstorbenen

05.11.2020	82 Jahre	Herr Josef Beutel	Roßleben
12.12.2020	68 Jahre	Herr Karl - Heinz Barthel	Heygendorf


Vermeldungen für Bad Frankenhausen

Geburtstage im Februar und März

10.02.	90 Jahre	Frau Mahnert, Marie Anna	Oldisleben
22.02.	90 Jahre	Herr Ball, Josef	Rottleben
20.03.	75 Jahre	Frau Paterok, Helene	Bad Frankenhausen

Unsere Verstorbenen

01.01.2021	91 Jahre	Herr Franz Iser	Ichstedt
------------	----------	-----------------	----------

	Gottesdienste im Februar und März 2021							
	06./07.02. 5. Sonntag im JK Kerzenweihe und Blasiussegen	13./14.02. 6. Sonntag im JK	20./21.02. 1. Fastensonntag	27./28.02. 2. Fastensonntag	06.03./07.03. 3. Fastensonntag	13./14.03. 4. Fastensonntag	20./21.03. 5. Fastensonntag Misereor	27./28.03. Palmsonntag
Samstag	17.00 Uhr HI. Messe Kölleda 17.00 Uhr HI. Messe Roßleben	17.00 Uhr HI. Messe Heygendorf 17.00 Uhr WGF Kölleda	17.00 Uhr HI. Messe Kölleda	17.00 Uhr HI. Messe Heygendorf 17.00 Uhr HI. Messe Kölleda	17.00 Uhr HI. Messe Kölleda 17.00 Uhr HI. Messe Roßleben	17.00 Uhr HI. Messe Heygendorf 17.00 Uhr WGF Kölleda	17.00 Uhr HI. Messe ab 16.30 BG Kölleda 17.00 Uhr HI. Messe anschl. Bußandacht u. BG Roßleben	17.00 Uhr HI. Messe ab 16.30 BG Heygendorf 17.00 Uhr HI. Messe Kölleda
Sonntag	8.30 Uhr HI. Messe Artern 8.30 Uhr HI. Messe Greußen 8.30 Uhr HI. Messe Wiehe	8.30 Uhr HI. Messe Greußen 8.30 Uhr WGF Wiehe	8.30 Uhr HI. Messe Artern 8.30 Uhr HI. Messe Greußen 8.30 Uhr HI. Messe Wiehe	8.30 Uhr HI. Messe Greußen 8.30 Uhr HI. Messe Wiehe	8.30 Uhr HI. Messe Artern 8.30 Uhr HI. Messe Greußen 8.30 Uhr HI. Messe Wiehe	8.30 Uhr HI. Messe Greußen 8.30 Uhr WGF Wiehe	8.30 Uhr HI. Messe Greußen 8.30 Uhr HI. Messe Artern 8.30 Uhr HI. Messe anschl. BG Wiehe	8.30 Uhr HI. Messe Greußen 8.30 Uhr HI. Messe Wiehe
	10.30 Uhr HI. Messe Sömmerda 10.30 Uhr HI. Messe Bad Frankenhausen	10.30 Uhr HI. Messe Schülergottesdienst Sömmerda 10.30 Uhr HI. Messe Bad Frankenhausen 10.30 Uhr HI. Messe Roßleben	10.30 Uhr HI. Messe Sömmerda 10.30 Uhr HI. Messe Bad Frankenhausen 10.30 Uhr WGF Roßleben	10.30 Uhr HI. Messe Sömmerda 10.30 Uhr WGF Bad Frankenhausen 10.30 Uhr HI. Messe Roßleben 14.00 Uhr Ökum. GD Heldringen 17.00 Vesper Göllingen	10.30 Uhr HI. Messe Sömmerda 10.30 Uhr HI. Messe Bad Frankenhausen	10.30 Uhr HI. Messe Sömmerda 10.30 Uhr HI. Messe Bad Frankenhausen 10.30 Uhr HI. Messe Roßleben	10.30 Uhr HI. Messe Schülergottesdienst Sömmerda 10.30 Uhr HI. Messe Bad Frankenhausen 10.30 Uhr HI. Messe Roßleben	10.30 Uhr HI. Messe anschl. BG Sömmerda 10.30 Uhr HI. Messe anschl. BG Bad Frankenhausen 14.00 Kreuzweg Bachraer Wald
WGF...Wortgottesfeier; HI. Messe...Heilige Messe; JK...Jahreskreis; BG...Beichtgelegenheit								

Pfarrer Rudolf Knopp Tel. (03634) 33912 email: rudknopp@gmx.de
 Weißenseer Str. 44, 99610 Sömmerda

Kooperator Johannes Kienemund
 Pater Peter Leonhard Arulanandhamani ISch Mobil: 0171 8059390
 Gemeindefereferentin Dorothea Kirchner Tel. (03634) 372780 Mobil: 0162 7086985
 Marktstraße 23 99610 Sömmerda

Pfarrbüro: Cornelia Lobers Tel. (03634) 3390 und Fax. (03634) 33922
 Weißenseer Str. 44, 99610 Sömmerda

Bürozeiten: Montag, Dienstag u. Freitag: 9 - 12 Uhr; Dienstag u. Mittwoch: 12.30 - 14 Uhr
 e-mail: pfarramt-soemmerda@gmx.de Internet: www.franziskus-pfarrei.de

Bankverbindung: Katholische Kirchengemeinde Sömmerda
 Sparkasse Mittelthüringen IBAN: DE11 8205 1000 0140 0510 58 BIC: HELADEF1WEM

Impressum: Herausgeber des „Franziskus Boten“ ist die katholische Kirchengemeinde St. Franziskus
 Sömmerda. Redaktion: Pfarrer Rudolf Knopp, Klaus Vanderheyden, Gregor Feistner © 2021

**Gottesdienste am Aschermittwoch mit Austeilung des Aschenkreuzes,
 Mittwoch 17.02.2021**

9.00 Uhr HI. Messe in Greußen 17.00 Uhr HI. Messe in Artern
 18.30 Uhr HI. Messe in Bad Frankenhausen 19.00 Uhr HI. Messe in Sömmerda

Kreuzwegandachten
 Sömmerda und Greußen: immer sonntags um 17 Uhr
 am 21.02., 28.02. (nicht in Greußen), 07.03., 14.03. und 21.03. (nicht in Sömmerda)
 Bad Frankenhausen immer freitags um 16.30 Uhr am 26.02., 05.03., 12.03., 19.03. und 26.03.
 Wiehe, Roßleben und Heygendorf: bitte auf die wöchentlichen Vermeldungen achten.
 Kreuzweg im Bachraer Wald: am So. 21.03. um 15 Uhr



+ Frau Helga Mondschein starb am 2. November 2020 +
Ein kurzes Gedenken

Die meisten älteren Mitglieder unserer Gemeinde kennen noch Frau Helga Mondschein, teils als Lehrerin in Sömmerda, später als Ausbilderin der Seelsorgehelferinnen in Erfurt und bei Besuchen in Sömmerda.

Helga Mondschein gehörte zu den prägendsten Frauen der katholischen Kirche Ostdeutschlands. Am 12. März 1933 wurde sie in Erfurt geboren, 1939 bis 1951 besuchte sie die Grund- und Oberschule. Über ihre Großmutter und eine katholische Nachbarin entdeckte sie ihren eigenen Glauben und entschied sich für eine Lehrerausbildung, die sie 1951 nach dem Ablegen des Abiturs begann. Von 1953 bis 1957 arbeitete sie als Lehrerin in Sömmerda. Die immer stärkere Einflussnahme des sozialistischen Staates auf den Unterricht sowie der Verlust des linken Auges durch eine Krebsoperation im Jahr 1954 führten zur Entscheidung, 1957 die Ausbildung am Seelsorgehelferinnenseminar in Erfurt zu beginnen.

Nach ihrem Praktikumjahr in Ohrdruf und ihrem Dienst als Seelsorgehelferin in der Erfurter Pfarrei St. Severi übernahm Helga Mondschein Aufgaben in der Ausbildung der Seelsorgehelferinnen. 1969 wurde Helga Mondschein zur Referentin im Referat Kinderseelsorge ernannt. Mit dieser Ernennung begann nach einigen Jahren ihre reiche schriftstellerische Tätigkeit, die sie in der gesamten ehemaligen DDR bekannt machte. Exemplarisch seien genannt „Auf dem Weg zum Glauben“ (1979), „Pater Fridolin und seine Rasselbande“ (1983) Die politische Wende im Jahr 1989 brachte für Helga Mondschein neue Herausforderungen. Ab dem 15. Mai übernahm sie die Verantwortung für den Aufbau und die Leitung des Referates für Schulfragen, der heutigen Schulabteilung. Am 8. Juli 1994 wurde sie von Bischof Dr. Joachim Wanke zur Ordinariatsrätin ernannt und war damit eine der ersten Frauen in Deutschland mit diesem Titel

Nach dem Aufbau der Schulabteilung bat Helga Mondschein, wieder in die katechetische Arbeit einsteigen zu dürfen. Sie gab ihre Leitungsverantwortung ab und wurde ab dem 1. August 1995 Referentin für Elternbildung im Seelsorgeamt.

An Gemeindefesten bei uns in Sömmerda nahm sie des Öfteren teil und brachte sich bei der Gestaltung der Feste immer wieder ein. Sie war stets ein gern gesehener Gast.

Am Morgen des Allerseelentages, dem 2. November 2020 starb Helga Mondschein.
Sie ruhe in Frieden.

DIE FREUDE KANN AUCH JETZT ÜBER DAS VIRUS SIEGEN

Da war die Welt noch in Ordnung - oder zumindest glaubten wir das. Beim Rosenmontagszug in Düsseldorf am 24. Februar 2020 zeigt auf einem Motivwagen des Wagenbauers Jacques Tilly das Karnevalsvirus dem Coronavirus die lange Nase. „Du kriegst uns nicht unter“, sollte das wohl heißen. Nur drei Tage später, am 27. Februar, wurden im Kreis Heinsberg in der Nähe von Aachen 400 Menschen unter häusliche Quarantäne gestellt, die auf einer Karnevalssitzung am 15. Februar mit an Corona Erkrankten in Kontakt gekommen sein konnten. Am 28. Februar 2020 wurde im Kreis Heinsberg die sofortige Schließung aller Schulen, Kindertageseinrichtungen und Tagespflegeeinrichtungen beschlossen - die erste Region in Deutschland war von Covid 19



betroffen. Ein Jahr später fällt der Karneval aus. Obwohl - so stimmt das ja nicht. Der Straßenkarneval und der Sitzungskarneval finden nicht statt, doch Freude und Humor müssen nicht ausfallen. Natürlich gelten Abstandsregeln und Maskenpflicht, doch Rücksichtnahme und Vorsicht haben noch nie der guten Laune geschadet. So sollte es zumindest sein. Wenn Karneval dagegen bedeuten würde, die „Sau rauszulassen“ ohne „Rücksicht und Verluste“, dann hätte der Karneval auch ohne Corona ein großes Problem; ein größeres Problem, als sich einmal einzuschränken. Echte Freude kann dem Corona-Virus auch 2021 die lange Nase zeigen.

Mariä Lichtmess - 02. Februar, Blasiussegen - 03. Februar

Am 2. Februar feiern wir in der Kirche das Fest Darstellung des Herrn, oder wie man es im Volksmund nennt Mariä Lichtmess. Dieses Fest erinnert an die Begegnung des Jesuskinds mit der Prophetin Hanna und dem greisen Simeon im Tempel. Das Fest der Darstellung des Herrn wird vierzig Tage nach Weihnachten als Abschluss der weihnachtlichen Feste gefeiert. Es ist alter Brauch an diesem Tag Kerzen zu segnen, Kerzen, die wir im Gottesdienst oder zu Hause benutzen. In der Kerzenssegnung steckt eine doppelte symbolische Aussage: Zum einen, Jesus als das Licht der Welt zu erkennen; und zum anderen, selber füreinander Licht zu sein. Mit dem Fest Mariä Lichtmess geht ein weiteres Fest einher. Wir gedenken des Heiligen Bischofs und Märtyrers Blasius (3. Februar). Obwohl beide Festtage, Mariä Lichtmess und Blasius-Gedenktag, theologisch zwei ganz verschiedene Themen beinhalten und nichts miteinander gemeinsam haben, sind sie in der Volksfrömmigkeit doch sehr eng miteinander verknüpft.



Das Ritual wirkt nicht in sich, vielmehr wirkt Christus, der sich des Menschen in allen Lebenslagen annimmt. Gespendet wird der Blasiussegen über zwei in Kreuzform gehaltenen Kerzen. Licht und Kreuz weisen auf Christus als Quelle des Segens. Die Glaubenden treten einzeln vor. Darin liegt wohl auch die große Wertschätzung; in der persönlichen Zuwendung.

Aschermittwoch - 17. Februar

Gottes Wort ist am Aschermittwoch schonungslos: „Bedenke, Mensch, dass du Staub bist, und zu Staub kehrst du zurück!“ Kein ermutigender Zuspruch nach den tollen Tagen. Doch es gibt mehr zu sagen: Wir sind Aschenmensch und Kinder Gottes zugleich. Das paradoxe Zugleich wird uns zu Aschermittwoch auf die Stirn geschrieben. Unser Leben ist geprägt vom Verfallsdatum der Vergänglichkeit; und doch wurden wir in der Taufe mit Chrisam zu Königskindern gesalbt.



Erster Fastensonntag - 21. Februar

„In jener Zeit trieb der Geist Jesus in die Wüste.“ (Markus 1.12)

Was mag Jesus in der Wüste erlebt haben? Der Evangelist Markus maßt sich erst gar nicht an, das zu wissen. Wahrscheinlich ist der einsame Mann auf der Suche nach seinem Weg durch extreme Höhen und Tiefen gegangen. Er hat eine andere Welt gesehen, in der Mensch und Tier in Einklang leben. Er hat den Himmel auf Erden erlebt, als Engel kamen, um ihn zu unterstützen. Und er ist dem Teufel selbst begegnet.

Wie das konkret aussah? Egal. Jeder Mensch macht solche Wüstenerfahrungen. Jeder begegnet Versuchungen, die verlockend und doch falsch sind. Wir alle kennen das Glück, einen Blick in eine heile Welt tun zu dürfen und einem Engel zu begegnen. Wenn das geschieht, wissen wir Das Reich Gottes ist nahe. Es lohnt sich, davon zu erzählen und anderen Mut zu machen Die

Diskretion des Evangelisten Markus lädt uns ein, uns an die eigenen Wüstenerfahrungen zu erinnern, an die Höhen und Tiefen unseres Lebens, in denen wir doch nicht gottverlassen waren. Die Frohe Botschaft ist manchmal eben auch in wenigen Worten gesagt. Christina Brunner

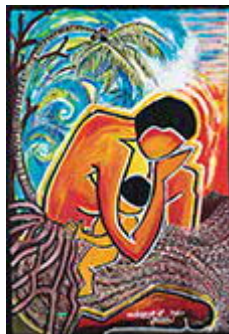
Zweiter Fastensonntag - 28. Februar

Selig, die keine Gewalt anwenden, die Friedensstifter, die Barmherzigen! Hat die Geschichte nicht täglich bewiesen, dass dies nur fromme Worte sind und die Friedfertigen meistens den Kürzeren ziehen!? Ich denke, da liegt ein allseitiges Missverständnis vor. Die Seligpreisungen sind keine Technik, mit der man erfolgreich durchs Leben kommt und sich gegen die böse Welt durchsetzt. Selig bedeutet nicht die Garantie auf den finalen Sieg. „Ich wusste, man kann mich zu Asche machen. Aber ich wusste auch, dass es etwas in mir gibt, das nicht sterben kann.“ So der Auschwitzüberlebende Jehuda Bacon. Da ist eine unzerstörbare Würde, etwas Göttliches ist in uns. In diesem Bewusstsein zu sein, in der Freiheit der Kinder Gottes zu leben, das ist selig. Selig, wer sich seiner eigenen Würde bewusst ist, er muss nicht andere zum Objekt machen und unwürdig behandeln. Selig, wer jeden Menschen als Menschen sehen kann ohne Aufteilung in Freund und Feind, ohne die Vorstellung, siegen zu müssen. Selig, wer den äußeren Umständen keine Macht über sein Leben gibt, sondern in der Freiheit der Kinder Gottes lebt.

Weltgebetstag der Frauen - 5. März

Worauf bauen wir? -

Trotz der immer noch vorherrschenden Corona-Pandemie wird der Weltgebetstag der Frauen am 5. März 2021 stattfinden. Doch schon vorher können sich alle, die es möchten, im Gebet vereinen. Unter der Überschrift „Ein Gebet wandert über den Erdball ... jeden Freitag beten wir für Solidarität in der Corona-Krise!“, reichen sich Frauen rund um den Globus jeden Freitag im Gebet die Hände. Solidarität mit Frauen und allen, die unter dem Coronavirus leiden, besonders mit denen, die am wenigsten Hilfe haben. Beten Sie mit - jeden Freitag, rund um die Uhr, rund um die Welt. Mehr erfahren Sie unter www.weltgebetstag.de.



2021 kommt der Weltgebetstag von Frauen des pazifischen Inselstaats Vanuatu. „Worauf bauen wir?“, ist das Motto des Weltgebetstags, in dessen Mittelpunkt der Bibeltext aus Matthäus 7,24 bis 27 stehen wird. Felsenfester Grund für alles Handeln sollen Jesu Worte sein. Denn nur das Haus, das auf festem Grund steht, werden Stürme nicht einreißen, heißt es in der Bibelstelle bei Matthäus. Dabei gilt es, Hören und Handeln in Einklang zu bringen: „Wo wir Gottes Wort hören und danach handeln, wird das Reich Gottes Wirklichkeit. Wo wir uns daran orientieren, haben wir ein festes Fundament - wie der kluge Mensch im biblischen Text. Unser Handeln ist entscheidend“, sagen die Frauen in ihrem Gottesdienstentwurf. Ein Ansatz, der in Vanuatu in Bezug auf den Klimawandel bereits verfolgt wird. Denn die 83 Inseln im pazifischen Ozean sind vom Klimawandel betroffen wie kein anderes Land, und das, obwohl es keine Industrienation ist und auch sonst kaum CO₂ ausstößt. Auch hier in Deutschland will der Weltgebetstag in diesem Jahr für das Klima tätig werden. Deshalb sind bienenfreundliche Samen im Sortiment, die dazu beitragen sollen, Lebensraum für Bienen zu schaffen und die Artenvielfalt zu erhalten.

Dritter Fastensonntag - 07. März

Wo begegnet uns Gott? Für Jesus und die Juden seiner Zeit war das klar: im Tempel von Jerusalem. Deshalb ist es schlimm, wenn dort gefeilscht, gestritten und beleidigt wird, wenn es mehr um Geschäfte als ums Gebet geht und von der Würde des hohen Hauses nicht viel übrig

ist. So muss es Jesus vorgekommen sein, und er handelt. Der mächtige, ehrwürdige Tempel und das zerbrechliche Menschenwesen Jesus - die Zugänge zu Gott könnten unterschiedlicher nicht sein. Auch für uns heute: Der eine findet Gott in der Stille hinter Kirchenmauern, die andere in der Begegnung mit Menschen oder im Trubel des Alltags. Hier wie dort gilt: Gott will sich finden lassen.

Vierter Fastensonntag -12. März

Evangelium: Johannes 3,14-21 „Denn Gott hat die Welt so sehr geliebt, dass er seinen einzigen Sohn hingab, damit jeder, der an ihn glaubt, nicht verloren geht, sondern ewiges Leben hat. Denn Gott hat seinen Sohn nicht in die Welt gesandt, damit er die Welt richtet, sondern damit die Welt durch ihn gerettet wird.“

Fünfter Fastensonntag - 21. März

Was Jesus im Bildwort vom Weizenkorn über sich sagt, gilt auch für uns: Wir schaffen es nicht, dem Tod aus dem Weg zu gehen. Jesus schaut der Wirklichkeit ins Auge. Leugnet Tod und Sterblichkeit nicht. Jesus glaubt nicht an Märchen, er glaubt an Gott. Ihm traut er alles zu.

Jesus ist lange vor seinem Tod in der Lage, ihn auch noch zu deuten, ihm einen tiefen Sinn abzugewinnen: Nur das Korn, das stirbt, kann verwandelt werden und Frucht bringen. Das stimmt. Und doch sträubt sich immer etwas, den Tod zu schnell zu deuten. Der Satz vom „Korn, das in die Erde fällt“ ist treffend und verständlich, darf uns aber nicht zu schnell über die Schmerzen und den Spott hinwegtrösten, die Jesus erlitten hat.

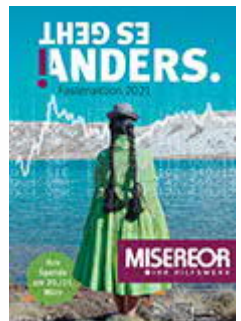
Palmsonntag -28. März

Freude und Jubel prägen den Palmsonntag. Vielleicht auch gerade, weil die Ereignisse spontan und unerwartet sind - und auf eine Sehnsucht der Menschen treffen: Dass Jesus das Reich Davids wiederherstellt: Selbstbestimmung, Frieden, Freiheit, Wohlstand. Der Einzug Jesu klappt - und auch nicht. Denn Jesu Intentionen und die Sehnsucht der Menschen - das passt (noch) nicht zusammen. Deshalb folgt auf den Jubel die Enttäuschung, und da es eine große Begeisterung war, ist auch die Enttäuschung groß und entlädt sich in Gewalt. Was kann ich daraus lernen? Emotionen, Begeisterung, Jubel gehören zum Glauben, unbedingt und unverzichtbar, doch braucht es auch feste Verwurzelung. Begeisterung um der Begeisterung willen läuft Gefahr, nur ein Strohfeuer zu sein.

Über dem Weg des Palmsonntags liegt schon der Schatten des Kreuzes. Ich glaube, Jesus wusste das und hat sich von der Begeisterung der Menschen - so ehrlich sie auch war - nicht täuschen lassen. Er reitet nach Jerusalem im Wissen um das, was kommt - und nimmt es an. Nimmt den kommenden Weg an als den wahren Weg, nicht als den, den er am liebsten gegangen wäre. Der wahre Weg ist der, den ich annehme als den meinen und mit Haltung und Tapferkeit auch dann zu gehen versuche, wenn es nicht mein liebster Weg sein sollte.

MISEREORSONNTAG - 20./21. März

Es geht anders! Eine andere Welt ist möglich und es liegt in unserer Hand, diese zu gestalten. Mit der Fastenaktion 2021 möchte MISEREOR uns zu spürbaren Schritten der Veränderung anregen und uns Geschichten von den Wegen des Wandels in Bolivien erzählen. Sie können den Wandel unterstützen mit Ihrer Spende am MISEREOR-Sonntag.



Das neue Hungertuch von MISEREOR: „Du stellst meine Füße auf weiten Raum“



Basis des Bildes ist ein Röntgenbild, das den gebrochenen Fuß eines Menschen zeigt, der in Santiago de Chile bei Demonstrationen gegen soziale Ungleichheit durch die Staatsgewalt verletzt worden ist. Zeichen der Heilung sind in das Bild eingearbeitet: goldene NÄhte und Blumen als Zeichen der Solidarität und Liebe. Leinöl im Stoff verweist auf die Frau, die Jesu Füße salbt (Lukas 7) und auf die Fußwaschung (Johannes

13). Die Künstlerin des Hungertuches ist Lilian Moreno Sánchez, geboren 1968 in Buin/Chile. Sie kam nach ihrem Diplom durch ein DAAD Stipendium nach Deutschland, wo sie ihre Studien an der Akademie der bildenden Künste in München fortsetzte; seit Mitte der 90-er Jahre lebt und arbeitet sie in Süddeutschland.

Tag des Waldes - 21. März 2021

Seit 1971 gibt es am 21. März, an Frühlingsanfang, den Tag des Waldes. Er wurde ins Leben gerufen von der Ernährungs- und Landwirtschaftsorganisation der Vereinten Nationen (FAO) als Reaktion auf die globale Waldvernichtung. Vielleicht können Sie sich auch noch erinnern? Waldsterben war in den achtziger Jahren ein großes Problem und ein großes Thema. Mit viel Einsatz konnte Schlimmsten verhindert werden. Dann wurde es still um den Wald.

Doch jetzt ist es spätestens an der Zeit, wieder laut zu werden für den Erhalt des Waldes. Die Zeit, in der Corona das global beherrschende Thema war und ist, haben skrupellose Geschäftemacher im Verbund mit korrupten oder gleichgültigen Politikern genutzt, um die Rodungen des Regenwaldes mit immer größerer Geschwindigkeit voranzutreiben. Vollkommen ignorierend, welche lebensrettende Bedeutung die Wälder für das Weltklima haben. Protest ist notwendig, aber auch die ernsthafte Frage, welchen Anteil unser Konsumverhalten an den Rodungen hat. Welche Folgen die Klimaerwärmung auch schon in unseren Breiten hervorruft konnten allen sehen, die im Sommer durch die heimischen Wälder gegangen sind. Die Schäden durch Trockenheit und Schädlinge sind gewaltig. Gründe genug für einen Tag des Waldes.

Woche der Brüderlichkeit 2021 - 08. März

Für das Jahr 2021 hat der Koordinierungsrat der Gesellschaften für christlich-jüdische Zusammenarbeit als Jahresthema das Motto: „...zu Eurem Gedächtnis: Visual History“ ausgewählt, das auch Leitthema der Woche der Brüderlichkeit ist. Mit diesem Thema soll über die Bedeutung visueller Medien für die Erinnerungs- und Gedenkkultur nachgedacht werden. Das Thema reflektiert auch die Arbeit des diesjährigen Preisträgers der Buber-Rosenzweig-Medaille, der Theatermacher und Regisseur der Oberammergauer Passionsspiele Christian Stückl.

Mit der seit 1968 verliehenen Buber-Rosenzweig-Medaille werden Personen, Institutionen oder Initiativen ausgezeichnet, die sich insbesondere um die Verständigung zwischen Christen und Juden verdient gemacht und einen Beitrag für die christlich-jüdische Zusammenarbeit geleistet haben. Die Medaille wird in Erinnerung an die jüdischen Philosophen Martin Buber und Franz Rosenzweig verliehen. In der Begründung für die Wahl von Christian Stückl zum aktuellen Preisträger heißt es: „Christian Stückl hat sich als Regisseur der Oberammergauer Passionsspiele von Anfang an dem Vorwurf des christlichen Antijudaismus gestellt und mit Geduld und Ausdauer Zug um Zug die Aufführung entsprechend überarbeitet. Er hält dabei Kontakt zu jüdischen Organisationen und arbeitet immer wieder neu am Text.“